

# Aus der Diskussion auf der Kreisdelegiertenkonferenz der SED



## Herzzentrum leistet wichtigen Beitrag zur Verwirklichung der Gesundheitspolitik der Partei

Prof. Dr. sc. Karl-Friedrich Lindenau, GO Medizin, Direktor der Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie

nationales Herzzentrum mit internationaler Ausstrahlungskraft ein Führungsbeispiel für die Medizin zu schaffen.

2. Das Herzzentrum leistet einen wesentlichen Beitrag zur gesundheitsspezifischen Aufgabenstellung unseres Landes, die herzkranken Patienten mit medizinisch hoher Qualität und in großem Umfang zu behandeln.

3. Die Forschung ist auf ausgewählten Gebieten der Herzkrankung qualitativ und quantitativ zu intensivieren, um den erforderlichen wissenschaftlichen Vorlauf zu schaffen und dadurch nationale und internationale Spitzenleistungen zu erbringen und

4. neben der Wahrnehmung der fachspezifischen Aufgaben in Erziehung und Ausbildung der Medizinstudenten sind spezifische Beiträge zur beschleunigten Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses, zur Weiterbildung von Fachkräften des In- und Auslandes, zur Ausbildung von Spezialisten sowie zur wissenschaftlichen Graduiertenausbildung zu leisten.

Diese anspruchsvollen Aufgaben - die Schaffung einer neuen Qualität in unseren Fachgebieten - erfordert eine klare Strategie, einen kühlen Kopf, natürlich ein heißes Herz und eine eindeutige Kampfpriorität.

Die gestellte Parteitagungsverpflichtung, bis Ende 1985 400 Patienten unter Einsatz der Herz-Lungen-Maschine zu operieren, wurde weit überboten. Es wurden mehr als 500 dieser komplizierten Herzoperationen durchgeführt, besonders hervorzuheben - und darüber ist natürlich jeder Arzt stolz - sind die geringen Komplikationen und die Einführung von neuen operativen Verfahren im Säuglings- und Erwachsenenalter. Bis zum Jahre 1990 werden die Herzkatheteruntersuchungen auf jährlich 3000 gesteigert, die Zahl der Operationen mit der Herz-Lungen-Maschine sollen dann 750 betragen.

In diesem Jahr werden durch das Herzzentrum halbjährlich regionale Fortbildungsveranstaltungen eingeführt. Und Höhepunkt wird das Herzchirurgie-Symposium im April 1986 aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie sein.

Das erfordert von den Genossen des Bereiches Medizin und des Herzzentrums einen Sinn für das Neue, Risikobereitschaft und Durchsetzungsvermögen. Es sind insbesondere den Kaderfragen eine große Aufmerksamkeit zu widmen, darauf wurde hier und heute bereits oft hingewiesen. Jede Wissenschaftsstrategie, ihr Erfolg oder Mißerfolg, wird vom Niveau der Kader bestimmt. Der Effektivitätsparameter unseres Herzzentrums am Ende jeden Jahres kann nur die Anzahl der erfolgreich behandelten Patienten, die Überführung von neuen Forschungsergebnissen in die klinische Praxis und die Heranbildung möglichst vieler hochqualifizierter Fachkräfte und Subspezialisten sein.



In den Beratungspausen kam es zu angeregten Gesprächen zwischen den Delegierten.

Im Dezember 1985 wurde am Bereich Medizin das Interdisziplinäre Herzzentrum gegründet. Damit wurden die organisatorischen Voraussetzungen geschaffen, um die vielfältigen Erkrankungen des Herzens auf hohem wissenschaftlichem Niveau nach dem derzeit üblichen internationalen Standard zu behandeln.

Die vier Hauptfaktoren dieses funktionellen Herzzentrums sind die kardiologischen Abteilungen der Kliniken für innere Medizin und Kindermedizin, sowie die Kliniken für Herz- und Gefäßchirurgie und Anästhesiologie und Intensivtherapie. Basierend auf den Ausführungen des 10. Plenums des ZK unserer Partei zur Rolle der Wissenschaft in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft sowie zu erneuten Forderungen nach Intensivierung und Leistungssteigerung stellt das Leipziger Herzzentrum ein Führungsbeispiel für die sozialistische Intensivierung der Medizin dar.

Welche Zielstellungen sind mit dem Herzzentrum verbunden?

1. Die Wirksamkeit und die Ausstrahlungskraft des Bereiches Medizin für die Weiterentwicklung der medizinischen Wissenschaften sind zu erhöhen. Durch Bildung von Schwerpunktaufgaben, der bewußten Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit und deren Organisation ist im Zeitraum 1986 bis 1990 durch die schrittweise Herausbildung eines leistungsstarken nat-

Ich bin Oberassistent an der Sektion Geschichte, leite dort den Wissenschaftsbereich MEGA-Edition und berate gegenwärtig 20 DDR- und 10 ausländische Studenten des 1. Studienjahres und trage die Verantwortung für ein ZP- und mehrere M-Projekte. Wir sind Kooperationspartner des Institutes Marxismus-Leninismus beim ZK der SED und haben einige Bände der Marx-Engels-Gesamtausgabe zu editieren. Diese Bände sollen das internationale Spitzenniveau auf dem Gebiet mitbestimmen und nicht nur heute und morgen, sondern möglichst noch in Jahrzehnten und bei Spezialisten in aller Welt, auch in Tokio, Amsterdam und Trier, bestehen. Für ein Kollektiv von Nachwuchswissenschaftlern ist dies ein enormer Anspruch. Um nun die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen, müssen wir unser geistiges Potential noch effektiver nutzen.

Spitzenkräfte, das weiß jeder, kommen nicht aus der Retorte und können auch nicht importiert werden. Das A und O ist deshalb für uns erstens die Entwicklung leistungsfähiger Nachwuchskader in der Wissenschafts- und Alltagsarbeit. Dazu ist viel erforderlich:

Zum Beispiel Geduld und Feinfühligkeit, um rechtzeitig Begabung und Talent zu erkennen und durch kompromißloses Fordern zu fördern sowie Phantasie und den Blick auf eine allseitige Persönlichkeitsentwicklung, die Politik und Wissenschaft vereint.

Ich betreue gegenwärtig drei Studenten mit individuellen Studienplänen. Sie sind in unser Arbeitskollektiv integriert, teilen unsere Erfolge und unsere Niederlagen, besitzen Haus- und Schlüsselrecht, d. h. sie dürfen auch in den späten Abendstunden sowie an den Wochenenden bei uns arbeiten. Die Diplombildung, darin besteht unser gemeinsames Ziel, soll vorfristig

## Alle Bedingungen schaffen für höchste Kreativität

Dr. Manfred Neuhaus, Mitglied der SED-Kreisleitung, GO Geschichte

und mit allen publikationsreifen Forschungsergebnissen abgeschlossen werden, um frühzeitig mit dem Forschungsstudium beginnen zu können. Unsere individuellen Studienpläne wenden sich gegen engstirnige Spezialisierung und orientieren nachdrücklich darauf, Fähigkeiten in der politischen Organisations- und Leistungsarbeit auszubilden. Wer während des Studiums nicht als FDJ-Funktionär zu überzeugen vermag, wird später kaum

erforderlich, sensibler mit unserem kostbaren Rohstoff, nämlich mit dem gesellschaftlichen Arbeitsvermögen, umzugehen. Verbindlicher über die konkreten Bedingungen schöpferischer Tätigkeit nachzudenken und die bereits vorhandenen Möglichkeiten einer leistungsorientierten Bewertung und Entlohnung konsequent anzuwenden. Für mich besteht das Problem darin, die für überdurchschnittliche Leistungen befähigten Wissenschaftler von vermeintlichen oder delegierten Aufgaben dieser Art zu entlasten. Eine schöpferische Arbeitszeit zu führen, hängt entscheidend davon ab, ob hier jeder Mitarbeiter bereit ist, sein Leistungsvermögen voll auszuschöpfen. Nicht minder wichtig ist der Leiter vermag die speziellen Möglichkeiten jedes Mitstreiters zu nutzen, die Kräfte zur richtigen Zeit aber im entscheidenden Punkt zum Durchbruch zu konzentrieren. Was uns gemeinsam stark und leistungsfähig macht, ist die Kombination der spezifischen Fähigkeiten.

Mit hohen Forderungen kann man eine Menge erreichen, mit Begeisterung jedoch Berge versetzen. Drittens: Auch für gesellschaftswissenschaftliche Grundlagenforschung gilt heute: Ohne Spitzenforschung kann die internationale Leistungsspitze nicht mitbestimmt werden. Die computergestützte Informationsverarbeitung ermöglicht auch dem Gesellschaftswissenschaftler, die empirische Tatsachenbasis für eine Untersuchung quantitativ und qualitativ auszuwerten. Unser Parteitagobjekt "Anwendung computergestützter Informationsverarbeitung in der MEGA" zielt deshalb darauf ab, in interdisziplinärer Kooperation mit Partnern aus dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich, dem Verlagswesen und der Druckindustrie qualitativ neue Lösungen zu erproben, um die Forschungs- und Editionsarbeiten durchgreifend zu rationalisieren.

Um unser geistiges Potential noch effektiver zu nutzen, ist es zweitens



Neue Bücher aus Belletristik und Wissenschaft bot ein Verkaufsstand der Universitätsbuchhandlung an. Fotos: Müller

## Neue Bildungsinhalte mit Blick auf das Jahr 2000

Prof. Dr. sc. Frank Fiedler, Mitglied der SED-Kreisleitung und Direktor der Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie

Da wir Kader für das marxistisch-leninistische Grundstudium ausbilden, wird das Absolventenbild natürlich wesentlich von der künftigen Entwicklung des Grundstudiums bestimmt. Was läßt sich schon heute von seinem Charakter im Jahre 2000 sagen? Seine Struktur und Funktion bleiben bestehen, seine Bildungsinhalte aber werden sich ändern in Abhängigkeit von der sozialökonomischen, der politischen und Wissenschaftsentwicklung in der Welt. Daraus ergibt sich für die Bestimmung des Absolventenbildes: was verändert werden muß, sind die Inhalte der Lehre.

Eins steht dabei fest: Die Einheit von Philosophie und Politik wird der zentrale Punkt in der Ausbildung unserer Lehrer für Marxismus-Leninismus bleiben. Das bedeutet für die Absolventen des Jahres 2000 konkret: Sie müssen in der Lage sein, die Dialektik der gesellschaftlichen Entwicklung zu begreifen und die jeweilige politische Situation selbstständig einzuschätzen. Das bedeutet weiter, unsere Absolventen zu befähigen, die neuen Entwicklungen in Wissenschaft und Technik, von denen ja heute schon vielfach gesprochen wurde, und vor allem aber auch deren gesellschaftliche Konsequenzen richtig zu beurteilen, weil doch auch ein großer Teil unserer Absolventen künftig den Marxismus-Leninismus an technischen Hochschulen zu lehren hat. Unsere Absolventen müssen unbedingt im geistig-kulturellen Leben unseres Landes, in Literatur und Kunst, bewandert sein und die hier diskutierten weitanschaulichen Gehalte kennen, indem sie sich an diesem Prozeß aktiv beteiligen und ihn nach Möglichkeit selbst mitgestalten. Sie sollen für die interdisziplinäre Arbeit offen sein und bedürfnis dafür des Vorbilds der Hochschullehrer einschließlich der

Vermittlung entsprechender Fähigkeiten. Weiter haben unsere Absolventen sich solche Eigenschaften anzueignen wie freie Rede, die Beherrschung rhetorischer Fähigkeiten und Methoden der Argumentation. Und schließlich sollen sie neben Fähigkeiten und Kenntnissen im Russischen, in der russischen Sprache, mindestens in einer zweiten Fremdsprache ebenso die Voraussetzungen für eine aktive Verständigung erwerben. Um diesen Erfordernissen zu entsprechen, wollen wir zunächst bis 1987 auf der Basis des jetzigen Studienplanes die Lehre für Marxismus-Leninismus die Programme der entsprechenden Lehrgebiete präzisieren, dem neuesten Erkenntnisstand entsprechend umsetzen.

Langfristig sind aber Überlegungen auch zu strukturellen Veränderungen des Studienplans vorzunehmen. Dabei sollten vor allem folgende Komplexe im Mittelpunkt unserer Prognosearbeit stehen: eine Umgestaltung des Systems der Darstellung des dialektischen und historischen Materialismus. Die Neuaufnahme einer Lehrveranstaltung zur Wissenschaftsgeschichte; die Einführung von Überblicksvorlesungen zur Geschichte der außereuropäischen Philosophie - China, Indien, Persien usw.; die Vorbereitung einer Lehrveranstaltung zur Geschichte der marxistisch-leninistischen Philosophie in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, also unserer eigenen Geschichte - das brauchen unsere künftigen Absolventen. Neben dem Lehrgebiet Wissenschaftlicher Atheismus sind Formen einer Ausbildung zur Religionsgeschichte und Religionskritik zu entwickeln. Und schließlich sind Überlegungen anzustellen, wie die Geschichte und Kritik politisch einflussreicher bürgerlicher und revisionistischer Konzeptionen in der Ausbildung mehr Gewicht erhalten können.

## Dem Nachwuchs gebührt eine hohe Aufmerksamkeit

Prof. Dr. sc. Heinz Brandsch, Mitglied der Leitung der GO TV, Dekan der Agrarwissenschaftlichen Fakultät

In Generationen zu denken bleibt auch die Pflicht jedes Hochschullehrers. Seit der dritten Hochschulreform haben die beiden im WB vereinten Lehrstühle 70 Promotionen A und B betreut, jeweils 2,2 pro Jahr und Lehrstuhl. Im vergangenen Jahr wurden drei Promotionen B eingereicht, drei meiner Forschungsstudenten haben das Ziel einer B erreicht, einer an der KMU wurde bereits zum Dozenten berufen.

Wir erarbeiten kürzlich eine Analyse aller derzeitigen Mitarbeiter mit dem Jahr ihres Ausscheidens bei uns bis zum Jahre 2000 und mit den derzeitigen und den künftigen Forschungsstudenten. Die einfache termingerechte Reproduktion, so das Ergebnis, geht nur auf, wenn wir alle derzeitigen Forschungsstudenten als Assistenten behalten, d. h. ohne Selektionsmöglichkeiten und ohne nach weiteren umzusehen, und

Termine und Qualifikationsstufen A und B exakt vorprogrammieren. Daraus resultiert meine Empfehlung an alle Wissenschaftsbereiche: Nicht von vorne nach hinten - sprich Unzulänglichkeiten fortschreibend - sondern von hinten nach vorne zu rechnen. Spätestens an dieser Stelle wird man erkennen, daß keine Zeit mehr zu verlieren ist. Wenn wir aber die Situation im wissenschaftlichen Nachwuchs ändern wollen und wir wollen das ja, müssen wir bei der Auswahl auch den Maßstab der Kreativität anlegen, d. h. ich hätte gerne bei der Auswahl der Forschungsstudenten etwas mehr Spielraum, die Zensuren sind ein wichtiger Anhaltspunkt, aber keine Garantie. Man steht bei unflexibler Handhabung in der Gefahr, den rezeptiven Typ zu bevorzugen und den schöpferischen und damit vielleicht unruhigen gehen zu lassen.

### Neue Verpflichtungen und Initiativen zum XI. Parteitag • Neue Verpflichtungen und Initiativen zum XI. Parteitag • Neue Verpflichtungen zum

#### Institut für Medizinische Statistik und Dokumentation

Als Initiative zur Vorbereitung des XI. Parteitages der SED leisten wir einen Beitrag zur Erfüllung des ersten rechentechnischen Kabinetts am Bereich Medizin. Zur Fundierung der Lehrfähigkeit erarbeiten wir die inhaltliche Gestaltung eines entsprechenden Praktikums für die Studenten der Grundstudienrichtung Medizin und Stomatologie. Lehrveranstaltungen zur Einführung in die Programmiersprache BASIC für Mitarbeiter und Beststudenten werden bereits durchgeführt.

Erarbeitung eines Projektes zum Einsatz eines Bürocomputers zur Erfassung, Verwaltung und Auswertung der administrativen Daten der Patienten

#### der im Bettenhaus untergebrachten Kliniken.

**APO II der GO Journalistik**  
In wenigen Tagen werden die Studenten unseres Studienjahres in den politisch so bedeutsamen Ausbildungsabschnitt der Reservistenqualifizierung bzw. der Zivilverteidigungsbildung eintreten. Wir haben das Ringen um bestmögliche Ergebnisse zu unserem Parteitagobjekt erklärt.

#### Abteilung Rechenbetrieb des ORZ

Wir geben gegenüber der Kreisdelegiertenkonferenz die Verpflichtung ab, an der neu installierten Zentralein-

heit R 55 M mit Matrixmodul im Jahre 1986 erheblich über den staatlichen Vorgaben liegende kalendertägliche Laufzeiten zu erreichen, um so unseren Beitrag zur Stärkung unserer Republik und damit zur Erhaltung des Friedens im Jahr des XI. Parteitages zu leisten. Konkret stellen wir uns das Kampziel, in der Zeit zwischen dem XI. Parteitag und den Wahlen zur Volkskammer und den Bezirkstagen 15 Stunden und ab 9. Juni 1986 20 Stunden Laufzeit pro Kalendertag an diesem Rechner zu erreichen.

#### Parteigruppe Rinder- und Pferdezucht der GO TV

Auf dem Gebiet der Forschung haben wir zwei Verpflichtungen abgege-

ben:  
- Erhöhung der Wachstumsleistung, der Mastleistung und des Schlachtkörperwertes bei Rindern der Rasse Schwarzbuntes Milchrind;  
- Anwendung des Verfahrens "Gebärfutterorientierte Schlachtrindproduktion über die Mutterkuhhaltung".

#### FDJ-Gruppe des Direktorats für Wirtschaft und Dienstleistungen

Die Jugendlichen der Zentralmensa übernehmen die Vorbereitung und Durchführung des MM-M-Exponates mit dem Thema: "Optimale Gestaltung der Absatztechnologie und des Geschirrrücklaufes in der Zentralmensa - Spielball der Zentralmensa".  
Alle ambulanten Versorgungsleistun-

gen werden ausschließlich im Rahmen von Jugendobjekten erfüllt.

#### Prof. Dr. sc. oec. Günter Fobiunke

War die Erforschung und Lehre der Geschichte der Politischen Ökonomie der Arbeiterklasse als integrierender Bestandteil der einheitlichen Geschichte des Marxismus-Leninismus schon bisher ein Grundinhalt meines wissenschaftlichen Strabens und Wirkens als Hochschullehrer, so versichere ich, daß ich auch weiterhin - unbeschadet meiner in Kürze anstehenden Emeritierung - alles in meinen Kräften Stehende tun werde, um mitzuhelfen, daß sich unsere ehrwürdige Alma mater liptzensis in den kommenden Jahren und Jahrzehnten noch entschieden

deutlicher als bisher zu einem national und international anerkannten Zentrum der Erforschung und Lehre der Geschichte des Marxismus-Leninismus und der kritischen Auseinandersetzung mit dem Antimarxismus und Antileninismus als dem ideologisch-theoretischen Kernstück des Antikommunismus erfolgreich weiter profilieren.

#### Parteigruppe Kfz.-Technik/Einsatz

Unter Parteitagobjekt "Zusätzliche Aufbau eines B 1000" wird vorfristig erfüllt werden.  
Um den Verschleiß der Fahrzeuge zu mindern und die Eigenleistung unserer Reparaturkapazität zu erhöhen, wollen wir eine Werkstatt für Karosseriearbeiten aufbauen.